Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 15

Artikel: Aus Appenzell I.-Rh., Luzern, St. Gallen und Zug : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530973

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dessenungeachtet fühlte sich unser junge Lehrer da recht glücklich und gelangte zur Überzeugung, daß der Beruf des Lehrers ein edler und schöner sei und bereute oft seine frühere Abneigung gegen denselben. Er stand immer im besten Einvernehmen mit der Titl. Schulvorsteherschaft und den Eltern, weshalb seine Berufung an die Schule der Heimatgemeinde im Herbste 1845 allgemein bedauert wurde. Die Schulgemeinde Bettwiesen stellte ein dringendes Bittgesuch an Hochw. Herrn Inspektor und Pfarrer Ammann in Sirnach um Beibehaltung des allgemein beliebten Lehrers, welches jedoch vom h. Erziehungsrate abgewiesen wurde. So übernahm nun der pflichttreue Lehrer die Schule seiner Vatergemeinde und wirkte da fünfzig Jahre mit voller Hingebung an seinen Beruf und mit Aufbietung all' seiner körperlichen und geistigen Kräfte für das Wohl seiner Anvertrauten, ein Lehrer im vollsten Sinne des Wortes. Eine einfache, naturgemäße Lehrmethode, verbunden mit freundlichem Lehrton, machte das Lernen zur Freude und erzielte günstige Erfolge. Der Examentag war für Groß und Klein ein Freudentag. Wir hatten das „Examenbrot" auch nicht bloß als Poesie im Lesebuch, sondern erhielten es in prächtiger, runder Form zur Anerkennung des Fleißes vom jeweiligen Herrn Schulvorstand in die Hände. Bei der damaligen Erziehungsweise zur Genügsamkeit machte uns Kindern das hübsche Brötchen mehr Freude als der jetzigen Jugend die großartigen, kostspieligen Jugendfeste.

Es sind namentlich drei hervortretende Eigenschaften, welche den guten Lehrer charakterisieren: Er war ein überzeugungstreuer Katholik, ein unermüdlicher Arbeiter und ein Mann der Ordnung. (Schluß folgt.)

Aus Appenzell J.-Rh., Luzern, St. Gallen und Zug.

(Korrespondenzen.)

1. **Appenzell J.-Rh.** a) Die kantonale Konferenz hat seit unserer letzten Berichterstattung die 3. und 4. Sitzung abgehalten. Die Schulverordnung schreibt deren jährlich sechs vor, wovon die fünfte mit einem vom Staate bestrittenen solennen Examen-Essen verbunden wird, an dem auch die Mitglieder der h. Landesschulkommission jeweilen teilnehmen. Die Schlußkonferenz wird gewöhnlich an den Ferienanfang gelegt und findet nicht in der Residenz, sondern wechselweise „auf dem Lande" statt. Somit ist uns geplagten Schulmeisterseelen nicht nur vergönnt, einmal im Jahre uns auf Staatskosten gutbürgerlich bewirten zu lassen, sondern auch „in den Tagen der Rosen" den Staub vom Gefieder und die Sorge vom Herzen zu schütteln, „aufs Land" zu gehen und uns zu überzeugen von den Schulfortschritten in dieser oder jener Beziehung. Es ist nicht zu verkennen: Gewiß hat im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte die Schule auch bei uns viel, sehr viel an Boden und Rückhalt gewonnen und in Verbindung damit die Schulhygieine Fortschritte gemacht. Es wurden da und dort, oft mit bedeutenden Opfern, neue Schulhäuser erstellt, Schulen getrennt. Welch'

ein Fortschritt muß doch zugegeben werden, wenn wir die neuen Schulhäuser mit den alten vergleichen, namentlich in Bezug auf Raum, Luft und Licht! Wie sehr haben wir Anlaß, uns über den großen Kulturfortschritt, an dem auch die Schulhygieine partizipiert, uns zu freuen, wenn wir die engen, dumpfen, niedrigen Schulstuben von früher und die Unschlittkerze auf der Schulbank, wie sie vor vierzig Jahren noch mancherorts üblich war, vergleichen mit den gegenwärtigen Schulzimmern, ihrer Ausstattung und Beleuchtung. Um so drückender wird die Unzulänglichkeit alter ungenügender Schulräume empfunden, der es leider auch heute noch, wenn auch in verschwindender Zahl, gibt. Gonten hat sich die schultechnischen Errungenschaften der Neuzeit zu Nutzen gemacht und dadurch Schwendi, Brülisau, Haslen, ja selbst der Metropole des Landes den Rang abgelaufen.

Aber fragen wir: ist mit Beobachtung der Hygieine in unserem Lande der Sache Genüge geschehen? Wir müssen mit Nein antworten. Ich will nicht ein Programm von noch unerreichten Schulwünschen entwerfen. Ich greife aus dem buntfarbigen Strauße nur zwei Blumen, aber zwei recht keck und aufdringlich duftende heraus; es ist: Der Ruf nach vermehrter und besserer Unterstützung der armen und ärmern Schulkinder mit Kleidung und Nahrung und dies besonders im Winter, und in zweiter Linie die Notwendigkeit der finanziellen Besserstellung unseres Standes. Freilich, was im Stillen in der erstbezeichneten Richtung geschieht, ist zweifelsohne groß und statistisch nicht leicht nachzuweisen; doch glauben wir, daß noch mehr geschehen sollte, um einer großen Zahl von Absenzen vorzubeugen. In unserer unbefriedigenden ökonomischen Lage aber erblicke ich oft — nicht immer — das Hemmnis einer intensiveren Kraftenfaltung.

Wer kräftig und selbstbewußt auftreten will, braucht vor allem Geld und soll nicht notwendig haben, dasselbe zu erbetteln. Unter unserer geringen Besoldung hat nicht nur die Schule als solche, sondern ebenso sehr das Ansehen des Standes zu leiden. (Aus Großkantonen konstruiert man den gegenteiligen Beweis. Die Red.) Wir leben nun einmal in einer materialistischen Zeit, und unsere heutige Gesellschaft urteilt daher einseitig und oberflächlich und schätzt den Wert des Menschen nur nach der Zahl der Rubel, die er besitzt. Traurig genug, daß nur das Geld imponiert! Diese und andere schwerwiegenden Gründe veranlaßten uns daher, im Schoße der Konferenz in aller Ruhe zu erwägen, welche Haltung uns durch das nun glücklich unter Dach und Fach gebrachte Subventionsgesetz geboten sei. Die Konferenz hat nun, in Erwägung: daß an eine Verteilung der Subventions-Quoten vor Januar 1904 nicht zu denken sei, daß ferner unsere h. Erziehungsbehörde aus Männern zusammengesetzt ist, auf die wir volles Vertrauen setzen dürfen, daß drittens blinder Eifer nur schaden könnte, beschlossen: von einer Petition zu Handen der h. Landesschulkommission vorläufig abzusehen, d. h. ihr einen Vertrauens- und Sympathiebeweis zu erbringen, indem sie die Angelegenheit vertrauensvoll in ihre Hand legt. Ich zweifle auch nicht, daß die Sache recht bald an die Hand genommen und unsern berechtigten Ansprüchen bestmöglichst Rechnung getragen werde; die Behörde selbst ist mir Bürge.

Von Anderm ein andermal! H.

— b) Wie Steinegg wird auch die Schulgemeinde Schlatt bei Appenzell ihre starke Gesamtschule kommenden Frühling trennen und die Leitung der Unter- wie auch der Arbeitsschule einer Lehrschwester übertragen. Die baulichen Veränderungen haben bereits angehoben.

2. **Luzern.** In Neuenkirch tagte Montag den 30. März zum letztenmale die „vereinigte" Konferenz Sempach-Malters unter ihrem Präsidenten Hochw. Herrn Frz. Jos. Furrer. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine Lehrübung im Zeichnen. Wir Luzerner Lehrer stehen nämlich dieses Jahr im

Wendekreise des Zeichnens. Unser h. Erziehungsrat hat von Fachmännern ein Zeichnenwerk erstellen lassen, dessen Anwendung nun in den Konferenzen durch Referate, Lehrübungen und Entwerfen von Wandvorlagen gezeigt werden soll. Ein diesbezügliches Referat hielt Herr Lehrer Reinhard in Eich. Sowohl an die Lehrübung als auch an das Referat schloß sich eine lebhafte Diskussion, die an den Wettstreit anläßlich der Kantonal-Konfererz in Schüpfheim erinnerte. Auf der einen Seite stehen die, welche reines Freihandzeichnen, ohne jedes Hilfsmittel verlangen; auf der andern will man diese Hilfsmittel nicht so schroff von der Hand weisen und sie namentlich zur Herstellung der Hilfslinien verwenden. Ein Mittelweg, der ja bekanntlich der goldene heißt, wird auch hier, wie an vielen andern Orten der beste sein.

Hr. Lehrer Bächler von Malters suchte in freiem Vortrag, der von sehr anerkennenswertem Studium zeugte, uns das Wesen und die Bedeutung der drahtlosen Telegraphie zu erklären. Solche Vorträge wären an Konferenzen als Freithemen sehr zu begrüßen. Sie wirken sehr anregend und bringen Abwechslung in die oft etwas eintönige Traktandenliste.

Beim nachfolgenden vorzüglichen Mittagessen im „Löwen" ging es an ein allgemeines Abschiednehmen. Hochw. Herr Inspektor, nun Pfarrer in Vitznau, verabschiedete sich von der Konferenz, die er seit 1900 geleitet. Herr Lehrer Muff, Hildisrieden, dankt dem abtretenden Herrn Inspektor für seine Mühe und Arbeit, die ein so großer Konferenzkreis notwendig erfordern muß und verbindet mit diesem Danke die besten Glück- und Segenswünsche für den neuen Wirkungskreis. Herr Richter Bühlmann dankt ebenfalls Namens der Schulpflege Neuenkirch sowie des ganzen Kreises. — Eine zweite Feier bestand noch in der Verabschiedung der „Malteser" und „Sempacher", indem nämlich in Zukunft beide wieder getrennt, als eigene Konferenz, tagen werden. Daß etwa über diese Trennung Tränen vergossen worden wären, kann ich nicht behaupten; wenn solches vorgekommen sein sollte, so müßte man jedenfalls noch durch Analyse nachweisen, ob Freude oder Schmerz dabei Verursacher waren. Es mag noch erwähnt werden, daß einige Lieder und die vom Hochw. Herrn Inspektor angezündeten „Kerzen" den Trennungsschmerz auf ein Minimum, wenn man noch von einem solchen reden will, reduzierten.

Dem Hochw. Herrn gewesenen Inspektor wünscht der Berichterstatter mit dem Sprecher für die Konferenz Glück und Segen ad multos annos!

3. St. Gallen. a) Rheintal. Das Komitee des Lehrer- und Erziehungsvereins Sektion Rheintal hat einen Fortbildungskurs für „**Bibl. Geschichte**" angeordnet. Derselbe dauert drei Tage und wird am 27., 28. und 29. April 1903 im Neuen Mädchenschulhaus in Altstätten abgehalten.

Der Kurs wird geleitet vom Hochw. Herrn Domdekan Dr. Ferd. Ruegg und von den Herren Lehrer C. Benz in Marbach und Lehrer Keel in Altstätten. Das vorgesehene Programm ist äußerst reichhaltig und verbindet Theorie und Praxis in Vorträgen und praktischen Lektionen, wobei die Grundsätze der neuesten Methode zur Anwendung gelangen.

Um den Besuch möglichst zu erleichtern, ist jedem Lehrer ein angemessenes Taggeld zugesichert. Auch stehen Frei-Logis zur Verfügung. Das genau detaillierte Programm wird jedem Lehrer und Geistlichen später zugesandt werden.

Wir begrüßen das Vorgehen des betr. Komitees lebhaft und hoffen, daß der geplante Fortbildungskurs reichliche Zinsen trage. Wenn für das Turnen, Zeichnen ꝛc. Fortbildungskurse gehalten werden, so halten wir dafür, daß auch für dieses wichtige Fach ein einheitliches Vorgehen geschaffen und erzielt werde. Bericht darüber wird später folgen.

— b) Gams wählte an die neugegründete Sekundarschule den Herrn Frid. Vollmaier von Gähwil; derselbe hat diesen Frühling den Sekundarlehrerkurs in St. Gallen absolviert. Der Gehalt beträgt 25000 Fr.

Dem Vorsteher der Rettungsanstalt in evangel. Balgach, Hrn. Bürki, wurde von den beteiligten rheintalischen Gemeinden der Gehalt um 200 Fr. erhöht. — Ebnat wählte an die neue Lehrstelle Frl. Grob, bisher Lehrerin an der Anstalt Rickenhof. — Musikdirektor W. Steiner in Ebnat kommt als Musikdirektor an die Kantonsschule nach Chur. — In Bazenhaid ist mit den Fundamentierungsarbeiten des Schulhauses begonnen worden; dasjenige in St. Georgen wird bis Juli unter Dach sein. — Kathol. Wildhaus und die Schule Lisighaus mußten wegen den Masern drei Wochen vor Schluß des Schuljahres geschlossen werden. — Nach Rorschach kommt an die neu kreierte Stelle Herr Lehrer Franz Willi, bisher im Loch-Rorschacherberg. — An die evangel. Schule Diepoldsau-Schmitter wurde zum Lehrer gewählt Herr Thurnherr von Berneck, früher angestellt gewesen in Frümsen. — Herr Oberlehrer Kobler in Thal gedenke weiter zu studieren. Dem jungen, strebsamen Manne unsere besten Wünsche! — Dieses Jahr treten drei Reallehrkamtskandidaten aus der Kantonsschule aus (1 Katholik und 2 Protest.

4. Zug. (d-Korresp.) Die weltlichen Lehrer unseres Kantons versammelten sich Donnerstag den 26. März letzthin zur Beratung der neuen Statuten der Unterstützungskasse. In der Hauptsache wurde der Entwurf der Kommission (Vorstand- und Rechnungsrevisoren) angenommen. Es gehen nun die Statuten vor den h. Erziehungsrat, um nachher die zweite Lesung der Lehrerschaft zu passieren. Endgültig treten sie nach Annahme durch den h. Regierungsrat und nachdem der Kantonsrat die nötigen „Moneten" bewilligt hat, in Kraft. Bis Ende dieses Jahres hofft man allseitig, wird die Angelegenheit geordnet sein. Einzelheiten dann!

5. Schwyz. Im kurzen Zeitraum von vier Monaten sind drei Veteranen der Schule aus dem Leben geschieden, welche Bürger des Kantons Schwyz und ehemals auch Mitglieder des Konferenzkreises Schwyz waren. Die Jahre ihrer Lehrtätigkeit reichen zusammengezählt über ein Jahrhundert hinaus.

Am 9. Dezember 1902 starb nämlich in Schübelbach Herr Oberlehrer Kaspar Dobler, der ein volles Jahrzehnt in der Gemeinde Ingenbohl und dann über 30 Jahre in seiner Heimatgemeinde tätig war.

Ihm folgte am 16. März abhin Herr Lehrer Alois Triner in Buochs nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren. Nachdem Triner die beruflichen Studien in Rathausen absolviert und anfänglich in Rotenthurm und dann mehrere Jahre in seiner Heimatgemeinde Schwyz erfolgreich gewirkt hatte, übernahm er eine Lehrstelle in Würenlos (Kt. Aargau) und endlich seiner Gattin zulieb eine solche in deren Heimatgemeinde Buochs. 25 Jahre treuer Pflichterfüllung widmete er nun dieser Gemeinde und erwarb sich daselbst die Achtung der Behörden und Eltern, wie nicht minder die Zuneigung seiner Berufsgenossen und seiner Schüler. Herr Triner war ein Sohn des Zeichnenlehrers Franz Maria Triner in Schwyz, während sein Sohn schon mehr als 15 Jahre der Oberschule in Flüelen vorsteht.

Letzten Freitag abends verschied nach sehr langer Krankheit Lehrerjubilat Franz Tschümperlin in Schwyz, einer der Söhne von Kunstmaler und Zeichnenlehrer J. Tschümperlin. Lehrer Tschümperlin diente der Schule drei Jahrzehnte, zuerst einige Jahre in Ingenbohl neben dem nun verstorbenen Kollegen Dobler und seither immer in der Heimatgemeinde bis zu seinem Rücktritt anfangs der 90ger Jahre. Im März des Bundesfestjahres feierte er das 25jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit in der Heimatgemeinde. Stets war er der Lehrer der Kleinen. Ein wahrer Kinderfreund, wußte er durch seine herablassende Milde das Zutrauen der Kleinen zu gewinnen und ihnen der Uebergang vom Glück des Elternhauses zu den Sorgen des Schullebens leicht zu machen. Sein goldlauterer Charakter und seine aufrichtige Treue und Kollegialitä sichern ihm bei allen seinen Kollegen ein liebes Andenken. Möge Gott den drei Veteranen für ihr verdienstvolles Wirken den verdienten Lohn geben!